



Pressemitteilung

Salzburg, 17. April 2015

Spielzeitpräsentation 2015/2016: Das helle Licht der Freiheit

Die „Stadt zur Bühne machen“ und "das Salzburger Landestheater als einen Ort der gesellschaftlichen Orientierung strahlen lassen" - mit diesen selbst gesetzten Erwartungen ist Carl Philip von Maldeghem im Jahr 2009 als Intendant angetreten. Auch im siebten Jahr seiner Intendanz steht das Programm unter diesen Maximen.

Die Spielzeit 2015/2016 eröffnet Joseph Haydns „Il mondo della luna“ am 20. September 2015 unter der musikalischen Leitung der neuen Musikdirektorin Mirga Gražinytė-Tyla.

In der laufenden Spielzeit liegt die Auslastung nach gespielten 281 von 385 angesetzten Vorstellungen bei 90,5 %. Von den insgesamt in der Saison verfügbaren Karten sind derzeit schon 142.875 bzw. 85,1 % verkauft.

Spielzeitthema

„Das helle Licht der Freiheit“ steht als Thema über der Spielzeit 2015/2016 und ist damit inspiriert von der Aufhellung, die vor 250 Jahren auf der europäischen Geistesbühne heraufdämmerte.

Aus dem Glauben an die Kraft des menschlichen Geistes entstanden die Grundwerte der europäischen Zivilisation: Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit.

Sie sind die Basis für die offene und säkulare Gesellschaft, in der wir leben möchten, in der das Miteinander der Kulturen möglich ist und in der Demokratie, Handlungs- und Meinungsfreiheit und Toleranz hoch gehalten werden.

Oper: Spektakulärer Bizet und „Brokeback Mountain“

Musikdirektorin Mirga Gražinytė-Tyla und Operndirektor Andreas Gergen entführen zunächst auf den Mond, in die Welt von Joseph Haydns Oper „Il mondo della luna“, bevor es dann zu einer spektakulären Produktion der Oper „Carmen“ in die Arena der Felsenreitschule geht. Die italienische Oper wird mit Gioachino Rossinis „Il Turco in Italia“ einen starken humoristischen Akzent setzen, während die leichte Muse mit dem Broadway-Musical „Annie“ vertreten ist. Im Mittelpunkt der Spielzeit stehen zwei Opern über die Unbedingtheit der Liebe: Jacopo Spirei wird seine inspirierte Produktion des Mozart'schen „Don Giovanni“ neu einstudieren und im Februar außerdem die Österreichische Erstaufführung von Charles Wuorinens Oper „Brokeback Mountain“ in Szene setzen. Dieses Stück, das Gerard Mortier in Auftrag gegeben hat, erzählt eine zarte Liebesgeschichte, die einen interessanten Kontrast zur alles verzehrenden Liebe eines Don Giovanni bildet.



Mit der szenischen Uraufführung der Oper „Stormy Interlude“ von Max Brand wird auch das 20. Jahrhundert vertreten sein.

Das Erfolgsmusical „The Sound of Music“ geht in die fünfte Spielzeit, und am 17. Oktober 2015 veranstaltet Salzburg Tourismus in Kooperation mit dem Salzburger Landestheater zur Feier des 50-jährigen Jubiläums des gleichnamigen Films in der Felsenreitschule eine große Musical-Gala mit internationalen Gästen.

Schauspielprogramm rund um das Thema „Freiheit“

Die helle Fackel der Freiheit lodert seit der Französischen Revolution im Herzen der Menschen Europas und auch auf ihren Bühnen. So verbindet sich der Freiheitsgedanke in Friedrich Schillers „Wilhelm Tell“ mit dem Plädoyer für mehr Toleranz, das der oscar-nominierte Autor Anthony McCarten unter dem Titel „Funny Girl“ für das Salzburger Landestheater geschrieben hat: Azime, die junge Muslimin, die den Mut entwickelt, als Stand-Up-Comedian zu arbeiten, und Tell begegnen sich so in Modellen des gesellschaftlichen Widerstands.

Eher im Privaten angesiedelte Freiheitsforderungen, die deswegen nicht weniger unbedingt sind, lassen sich in der Liebesgeschichte von „Romeo und Julia“ festmachen, aber auch in den Stücken „Heute Abend: Lola Blau“ und „Der Trafikant“, die sich mit den Auswirkungen eines totalitären Regimes auseinandersetzen. Mit Ferdinand Raimunds „Alpenkönig und Menschenfeind“ und Marlene Haushofers „Die Wand“ sind österreichische Texte präsent, während in Georg Büchners „Leonce und Lena“ die Freiheiten einer Überflusgesellschaft gespiegelt werden.

Ballett

Ein Mythos kann idealerweise in allen Aspekten im Tanz erzählt werden. So nimmt sich Peter Breuer, dessen Spezialität seit Jahren die abendfüllenden Handlungsballette sind, eine neue Kreation vor. „Mythos Coco“ beleuchtet das Schicksal der Mode-Ikone Coco Chanel, die einst – so will es die Anekdote – durch einen Pagen in einem Salzburger Hotel zu ihrer berühmten Chanel-Jacke inspiriert worden sein soll. Pünktlich zu Weihnachten kommt der hochgelobte „Nussknacker“ in der Neufassung von 2014 erneut auf die Bühne und in der Probephase im Rainberg gehen Peter Breuer und Sascha Korobko der Sünde in all ihren Ausprägungen auf die Spur, während mit „Der König von Narnia“ ein neues Kapitel des Jugendballetts aufgeschlagen wird.



Junges Land - für Jugendliche und mit Jugendlichen

Um wirklich frei zu sein, müssen wir wissen, wer wir sind und zu was wir die Freiheit benutzen wollen. Wir müssen träumen, auch Unmögliches träumen. Und gerade darin sind die Kleinsten oft die Experten: Träume zu haben, die größer sind als sie selbst. Wie die Heldin des Stückes „Malala“, die unbeirrt für das Recht auf Selbstbestimmung und Bildung eintritt. Mit ihrem Mut zur Veränderung wurde die junge Pakistani Malala Yousafzai ein Vorbild für Jugendliche auf der ganzen Welt. „Arielle, die Meerjungfrau“ erzählt von der Sehnsucht nach dem Unbekanntem und dem Traum ein Mensch zu sein. Von den Gefahren der schier grenzenlosen Freiheit im Internet handelt „Cyber Cyrano“.

Auch in der nächsten Spielzeit laden wir wieder den Nachwuchs ein, sich an den Produktionen zu beteiligen: In den Jugendclubs, im Salzburger Festspiele und Theater Kinderchor und im Kinderballett.

Kooperationen: Vernetzung und Ausbildung in der Stadt

In der Tradition Max Reinhardts soll Schloss Leopoldskron – sein Wohnhaus – ein Ort der Begegnung und der Kunst sein, die Öffnung des Anwesens wird durch eine Kooperation mit den derzeitigen Betreibern ermöglicht. Schon 2014 und erneut 2015 beleben Elfen und Liebende den Park des Schlosses in „Shakespeare im Park“. 2016 folgen die „Queens and Kings“. Die leidenschaftlichsten „Royals“, die die Feder des Barden auf Papier bannte, erwachen im Park von Schloss Leopoldskron zum Leben.

Das Konzept einer völkerverbindenden Vision durch die Oper gewinnt mit dem Opernstudio Gerard Mortier und dessen festen Partnern, dem Institute for Vocal Arts an der Juilliard School New York sowie der Opernschule des Mimar Sinan State Conservatory Istanbul, eine ganz eigene Realität, wenn sich junge Sängerinnen und Sänger aus Orient und Okzident in Salzburg zur gemeinsamen Opernarbeit begegnen.

Ab der Spielzeit 2015/2016 treten der Studiengang Schauspiel und Regie an der Universität Mozarteum und die Schauspielsparte des Salzburger Landestheaters in intensiven Austausch und planen eine enge Kooperation.